

ZEIT RAFFER

WANDERAUSSTELLUNG &
PAVILLON 50

DVR 0029874

Katholische
Kirche
Vorarlberg



KIRCHE IN VORARLBERG – GESTERN, HEUTE UND MORGEN

KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT/50

FÜR ALLE

FÜNFZIG JAHRE DIÖZESE FELDKIRCH

Die ZeitRaffer

Einblicke und Ausblicke

Eine Gebrauchsanweisung unserer Wanderausstellung zum 50. Diözesanjubiläum.

Im Jahr 313 gewährte Kaiser Konstantin, „sowohl den Christen als auch überhaupt allen Menschen freie Vollmacht, der Religion anzuhängen, die ein jeder für sich wählt“. 1705 Jahre später – anno 2018 – blicken wir anlässlich des Diözesanjubiläums zurück auf die Geschichte des Christentums in Vorarlberg. Zugleich laden wir im Pavillon 50 zum Ausblick auf die Zukunft und „Gründe, für die ich leben will.“

Die Standorte der ZeitRaffer Wanderausstellung und Pavillon 50

| Ort | | Zeitraum |
|---------------|--------------------------------|----------------------|
| Bludenz | 14. Jänner bis 1. Februar 2018 | Hl. Kreuz Kirche |
| Walsertal | 18. Februar bis 7. März 2018 | Propstei St.Gerold |
| Montafon | 11. März bis 3. April 2018 | Pfarrkirche Schruns |
| Rankweil | 4. April bis 22. April 2018 | Kirche St. Josef |
| Wald a. A. | 26. April bis 23. Mai 2018 | Klostertal-Museum |
| Bregenz | 26. Mai 2018 | Festspielhaus |
| Dornbirn | 10. Juni bis 24. Juni 2018 | St. Martin |
| Feldkirch | 1. Juli bis 9. September 2018 | Johanniterkirche |
| Egg | 14. Sept. bis 2. Oktober 2018 | Sozialzentrum |
| Bregenz | 4. Oktober bis 3. November | Herz Jesu |
| Kl. Walsertal | 11. Nov. bis 28. November 2018 | Pfarrkirche Riezlern |

Die Wanderausstellung zur Geschichte der Diözese

Die *Wanderausstellung* führt durch 1705 Jahre Christentum in unserem Land. Sie betreten eine Zeitleiste, auf der sie im wahrsten Sinn des Wortes durch die Geschichte wandeln können.

Auf zehn sorgfältig gestalteten Tafelpaaren wird über die frühe Geschichte des Christentums berichtet, begegnen Sie legendären Heiligengestalten des Mittelalters und folgen der Geschichte bis ins Heute. Über einen Touchscreen am Ende der Wanderausstellung können Sie die Berichte von Zeitzeugen abrufen, die die Entstehung der Diözese miterlebt und -geprägt haben.

Die Ausstellung ist selbsterklärend – eine Führung durch eine geschichtskundige Person kann sie jedoch noch vertiefen und mit der (Kirchen-)Geschichte des jeweiligen Standorts anreichern.

Für die Ausstellung steht außerdem ein Online-Audioguide zur Verfügung.

Genauere Informationen finden Sie online unter www.kkv.or.at/themen/zeitraffer/audioguide



Der Pavillon 50

Unser Pavillon 50 ist eine Installation, die zum Denken anregt und auf die Zukunft der Kirche und der Gesellschaft in Vorarlberg verweist. Er enthält Impulse von Papst Franziskus und fragt nach Gründen, wofür ICH bereit bin zu leben. Er lädt ein, eigene Gedanken einzubringen. Dazu gibt es ein großes Whiteboard. Wir freuen uns aber auch über Selfies mit eigenen Gedanken, die Jugendliche und Erwachsene uns schicken können und die wir auf der Homepage und am Pavillon sichtbar machen.

www.kkv.or.at/warum

facebook.com/KathKircheVorarlberg

[instagram.com @KathKircheVorarlberg](https://instagram.com/@KathKircheVorarlberg)

#zeitraffer50



Ideen rund um die ZeitRaffer

Rahmenprogramm

Wann wurde die Benediktinerabtei in der Mehrerau gegründet, wann der Grundstein gelegt für das Diözesanhaus in Feldkirch? Warum war Bludenz kurzfristig mal fast komplett evangelisch, und was hat das alles mit Kolumban und Gallus zu tun?

Die Antworten auf diese (und viele andere) Fragen gibt die Wanderausstellung – was sie nicht nur für die Erkundung auf eigene Faust reizvoll macht, sondern auch für allerlei Rahmenprogramm. Vielleicht möchten Sie gemeinsam in einer Gruppe oder angeleitet von einer/m Führer/in durch Vorarlbergs Kirchengeschichte wandeln? Vielleicht haben Sie Ideen, wie man die Fakten um Wissenswertes aus der Geschichte ihrer eigenen Pfarre ergänzen kann?

Für Vorträge und ähnliche Veranstaltungen rund um die Ausstellung stellt die Diözese zwanzig Mal eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 200,- zur Verfügung. Gemeindecarchive sind oft gerne bereit, eine solche Initiative inhaltlich zu unterstützen.

Kontakte zu den FührerInnen vor Ort oder in der Region stellt Diözesanarchivar Michael Fliri zur Verfügung (michael.fliri@kath-kirche-vorarlberg.at).

Ein Besuch der Zeit-Raffer (Ausstellung und Pavillon 50) lohnt sich.

Mögliche Gruppen sind:

- _ Minigruppen
- _ Jungschargruppen
- _ Firmlinge
- _ Schulklassen
- _ Pfarrliche Arbeitskreise
- _ Pfarrgemeinderat
- _ Pfarrkirchenrat
- _ GottesdienstbesucherInnen
- _ Gemeindevertretung (vor oder nach der Sitzung)
- _ SeniorInnengruppen;
- _ ALT.JUNG.SEIN-Gruppen
- _ Familienrunden
- _ u.v.m.

50 Jahre Diözese – gespiegelt in unserer Pfarre

„Wie isch es früher gsi?“ Hinter dieser Frage stecken oft ungeahnte Schätze! Bergen Sie sie – zum Beispiel in Erzählcafés und Zeitzeugengespräche zu den letzten 50 Jahren (Kirchen-) Geschichte in Vorarlberg oder Ihrer Pfarre. Für die methodische Erarbeitung dieser und aller anderen im Folgenden genannten Formate stehen wir Ihnen gern zur Verfügung – sprechen Sie uns an!

Kontakt:

Dr. Hans Rapp,

T 05522 3485 144,

E hans.rapp@kath-kirche-vorarlberg.at.

Mögliche Veranstaltungsformate

- _ Zwei bis drei Gäste (Frauen und Männer) zu moderierten Gesprächen über 50 Jahre Diözese einladen: z. B. die (ehemaligen) Priester der Gemeinde, BürgermeisterInnen, PGR-Obleute, MinistrantInnen.
- _ Vorträge zur (Dorf-/Stadt-)Kirchengeschichte in Zusammenarbeit mit dem lokalen Archiv oder Museum organisieren. Auch das Gemeindearchiv ist eine gute Anlaufstelle: Warum nicht gemeinsam Ideen für eine spannende Veranstaltung zu entwerfen?
- _ Alle 50-Jährigen oder alle, die vor 50 Jahren Erstkommunion/Firmung gefeiert haben, zu einem „Erinnerungsabend“ oder zu einer Führung durch die Ausstellung einladen.
- _ Gottesdienst mit Liedern, die vor 50 Jahren geschrieben wurden (Kirchenlieder, Schlager), feiern.
- _ Liederabend: 1968 bis 2018

Ideen rund um den Pavillon

- Den Pavillon 50 mit SchülerInnen, Firmgruppen, älteren MinistrantInnen, Jungschargruppen besuchen: Zur Vorbereitung den TED-Vortrag von Papst Franziskus mit den SchülerInnen ansehen und besprechen. Der Film ist auf YouTube inkl. deutschen Untertiteln zugänglich (youtu.be/36zrJfAFcuc). Dazu könnten auch muslimische Religionslehrpersonen eingeladen werden.
- Besuchen Sie die Ausstellung mit Firmlingen, MinistrantInnen oder Jungschargruppen. Ermuntern Sie die Jugendlichen, sich mit den Fragen des Pavillons auseinander zu setzen. Sie können uns ein Bild schicken mit ihrem Grund zu leben – ein Selfie, ein Stillleben, eine fotografierte Notiz – über das Formular unter www.kkv.or.at/warum, facebook.com/KathKircheVorarlberg, instagram.com/@KathKircheVorarlberg, #zeitraffer50
Die aussagekräftigsten Bilder werden im Pavillon 50, unter www.kkv.or.at/darum und auf unseren Social-Media-Kanälen veröffentlicht.
- Einladung zu Austauschrunden in den Pfarren rund um „Gründe, für die ich bereit bin zu leben“.
- Den Pavillon für eine Besinnung im PGR oder in den Arbeitskreisen nutzen.
- Organisation von interkulturellen Austauschrunden zum Thema „Gründe, für die ich zu leben bereit bin“: Laden Sie z. B. muslimische, alevitische, buddhistische Vereine oder Gemeinden zu einem Austausch über Werte ein. Eine solche Veranstaltung kann mit einem gemeinsamen Gebet begonnen und/oder beendet werden. Bei einer einfachen Agape und einem Getränk kommt man gut ins Gespräch. Auch ein musikalischer Rahmen kann die Veranstaltung bereichern.
- In Absprache mit der politischen Gemeinde kann der Pavillon 50 an einem zentralen Ort aufgestellt und für Begegnungsangebote genutzt werden. Nah- und Fernstehende können mit Menschen in Kontakt kommen, die mit der Kirche gute Erfahrungen gemacht haben. Bei einem Stück Gebäck und etwas Wein oder Saft ergeben sich gute Gespräche.

Weitere Ideen für Veranstaltungen

- _ vergessene liturgische Formen
- _ altes religiöses Brauchtum
- _ religiöse Hausbräuche
- _ Geschichte, Rolle und Formen der Volksfrömmigkeit
- _ Führung durch die Pfarrkirche mit einer Kirchenführerin oder einem Kirchenführer
- _ Wanderung zu den Bildstöcken der Pfarre
- _ Rolle der Frauen
- _ Kirchliche Jugendarbeit einst und heute
- _ Religionsunterricht einst und heute
- _ Vereinswesen (Kolpingbewegung, Pfadfinder, Arbeitsvereine, katholische Studentenverbindungen, Familienverband, Lehrerverein, Jugendorganisation usw.)

Die Bistumskirche

Die Bistumskirche ist die Kirche der Bischöfe. Sie ist die Kirche der Bischöfe, die die Kirche leiten und die Kirche lehren. Sie ist die Kirche der Bischöfe, die die Kirche leiten und die Kirche lehren.

Die Bistumskirche

Die Bistumskirche ist die Kirche der Bischöfe. Sie ist die Kirche der Bischöfe, die die Kirche leiten und die Kirche lehren. Sie ist die Kirche der Bischöfe, die die Kirche leiten und die Kirche lehren.

Die Bistumskirche

Die Bistumskirche ist die Kirche der Bischöfe. Sie ist die Kirche der Bischöfe, die die Kirche leiten und die Kirche lehren. Sie ist die Kirche der Bischöfe, die die Kirche leiten und die Kirche lehren.

Die Bistumskirche

Die Bistumskirche ist die Kirche der Bischöfe. Sie ist die Kirche der Bischöfe, die die Kirche leiten und die Kirche lehren. Sie ist die Kirche der Bischöfe, die die Kirche leiten und die Kirche lehren.



Christentum
Das erste Christentum

- Bruderschaften
- Klostergründungen
- frühe soziale Organisationsformen (Spitäler, Pilgerhäuser, Gesellenhäuser, Schulen usw.)
- Kirche im Nationalsozialismus
- Missionsarbeit und Entwicklungshilfe
- Kirche und Kunst; Kirche als kulturstiftende Kraft
- Einsatz von Ordensgeistlichen und Ordensfrauen
- Kirchliches Schulwesen
- Kirchenmusik, liturgische Reformen
- Caritas, sozialer Schutz, Fürsorge, Armenhilfe
- u.v.a.m.

Missionare am Fuß des Gethardsberges

Wie auch die Missionare Franziskaner und Dominikaner in anderen Teilen der Welt auch nicht nur zu predigen, sondern auch zu arbeiten. Sie sahen ihre Aufgabe darin, „das Volk zu erziehen, nicht nur durch die Kirche, sondern durch die Kirche.“ Diese Aufgabe trug den Missionaren die Aufgabe, nicht nur zu predigen, sondern auch zu arbeiten. Sie sahen ihre Aufgabe darin, „das Volk zu erziehen, nicht nur durch die Kirche, sondern durch die Kirche.“

im Bodensee

Die Missionare Franziskaner und Dominikaner in anderen Teilen der Welt auch nicht nur zu predigen, sondern auch zu arbeiten. Sie sahen ihre Aufgabe darin, „das Volk zu erziehen, nicht nur durch die Kirche, sondern durch die Kirche.“

Neue Wege

Die Missionare Franziskaner und Dominikaner in anderen Teilen der Welt auch nicht nur zu predigen, sondern auch zu arbeiten. Sie sahen ihre Aufgabe darin, „das Volk zu erziehen, nicht nur durch die Kirche, sondern durch die Kirche.“

Feldkirch Gegenwart

Die Missionare Franziskaner und Dominikaner in anderen Teilen der Welt auch nicht nur zu predigen, sondern auch zu arbeiten. Sie sahen ihre Aufgabe darin, „das Volk zu erziehen, nicht nur durch die Kirche, sondern durch die Kirche.“



Ideen rund um den Pavillon 50

„*Wie isch es früher gsi?*“ („Wie war es früher?“)

Anleitung für Erzählcafés oder Zeitzeugengespräche

Solche Erzähl- und Gesprächsabende bestehen letztlich darin, dass ältere Menschen aus der Pfarre vom religiösen und kirchlichen Leben früher erzählen und die jüngeren ZuhörerInnen Fragen stellen können. Mit einigen Vorüberlegungen sind solche Abende eine Bereicherung für alle Beteiligten!

- Die Veranstaltung profitiert von einer klaren thematischen Linie. Als Raster können z. B. der kirchliche Jahreskreis (Advent, Weihnachten, Fasching, Fastenzeit, Ostern, Hochzeiten, Prozessionen, Erntedank, Allerheiligen usw.) oder der Lebensablauf (Geburt und Taufe, Erstkommunion, Firmung, religiöse Erziehung, Brautschau und Heirat, religiöses Brauchtum in der Familie, Krankheit, Alter und Sterben usw.) dienen. Das Erzählen und Zuhören entlang eines solchen roten Fadens fällt leichter.
- Kein Gespräch ohne Vorgespräch: Zusammen mit den ErzählerInnen sollte ein grober Programmablauf festgelegt werden. Das können zum Beispiel Lieblings- oder Herzensthemen der Protagonisten sein, zu denen sie besonders gern oder besonders viel erzählen können.
- Gerade älteren Menschen hilft es mitunter, wenn sie rund um die Veranstaltung von Menschen unterstützt und betreut werden, die sie persönlich gut kennen. Oft können diese auch gut als Moderatoren fungieren, sodass sich die OrganisatorInnen auf die Koordination des Rahmenprogramms konzentrieren können. Auf dem Podium bzw. im Halbkreis sitzen dann also nicht nur die ZeitzeugInnen, sondern auch ihre Bezugspersonen, die anhand des vereinbarten Ablaufs das Gespräch mit ihnen führen. Bei „jungen Alten“ kann auf solche „Mittelsmänner/frauen“ freilich verzichtet werden.
- Die ideale Veranstaltungslänge übersteigt 90 Minuten nicht. Bei entsprechendem Gesprächsbedarf und Andrang können Fortsetzungstermine vereinbart werden.

- _ Intermezzi mit Musik, Fotos/Dias, kurzen Filmen etc. lockern das Gespräch auf und tragen zur guten Atmosphäre und Kurzweil bei.
- _ Um eine anschließende Diskussion in Gang zu bringen, kann es hilfreich sein, bereits im Vorfeld einige „Fragesteller“ im Publikum zu platzieren. Oft genügt ein solches Initial, um auch viele andere Gäste im Publikum zu motivieren.
- _ Gerade in größeren Sälen erleichtern Mikrofone das Sprechen und Zuhören.
Ein kurzer „Soundcheck“ vorab hilft den Podiumsgästen auch, etwaige Mikrofonängste abzubauen.
- _ All diese Erzählungen, Erinnerungen und Anekdoten festzuhalten, lohnt in jedem Fall. Je nach Ressourcen ist es erwägenswert, die gesamte Veranstaltung auf Video und/oder Tonband mitzuschneiden, oder die Vorgespräche festzuhalten und den Gästen Abschriften zur Verfügung zu stellen.





unterstützt von:



illwerke vkw

